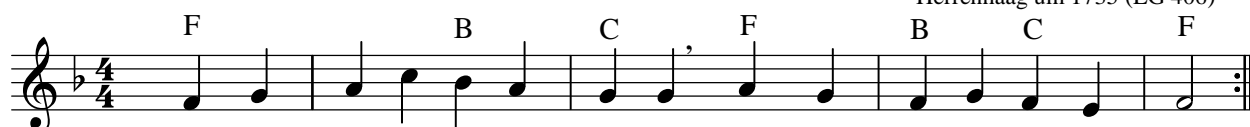


## 87. Frühlingswunder

T: Philipp Spitta 1801-1859  
M: 17. Jh.; geistlich Bamberg 1732  
Herrenhaag um 1735 (EG 406)



1. Sieh, der Win-ter ist ver - gan-gen, Schnee und Re-gen ist vor - bei;  
Le - ben, das der Tod ge - fan-gen, bricht die Ban-de und wird frei.



Al - ler - or - ten regt sich mäch-tig, was des Win-ters Schlaf ge - drückt,



o, und bald steht al - les präch-tig, früh-lings - mä-ßig aus - ge - schmückt.

2. Seinen Odem lässt Gott wallen  
lebenswarm durch Wald und Flur,  
Auferweckungsstimmen schallen  
in die Gräber der Natur.  
Ihre Adern wieder fließen,  
und ihr Antlitz färbt sich schön.  
Tausend Lebenskeime springen  
in den Tälern, auf den Höhn.

4. Überall erschallt es deutlich:  
Leben ist vom Tod erwacht!  
Und die Erde schmückt sich bräutlich,  
und der blaue Himmel lacht.  
Komm, die Wunder anzusehen,  
freu dich, Seele, inniglich:  
Gott lässt seinen Odem wehen,  
und der Frühling kommt für dich.

3. Zarte Blumen öffnen zagend  
hier und da ihr enges Haus,  
strecken ihre Häupter fragend  
in die milde Luft hinaus.  
Da wird lauter Ruf vernommen,  
sorgenloser Vögel Chor:  
Ja, der Frühling ist gekommen,  
kommt, ihr Blumen, kommt hervor.